

Auszüge aus der Stellungnahme der Nagra auf Fragen der SonntagsZeitung zum Dokument „Explorationsplanung“

Im Dokument wird eine detaillierte Planung für die Tiefenlager-Standortsuche ausgebreitet, die viele Annahmen über Standortwahl, Bohrstopps usw. aufzeigt. Wie erklären Sie das?

Die Aktennotiz hat keine detaillierte Planung zum Inhalt. Bei der angesprochenen Explorationsstrategie handelt es sich um ein generelles Vorgehen auf Basis der Annahmen der Kostenstudie 2011. Die Explorationsstrategie beschreibt das generische Vorgehen zur Standortexploration über die gesamte Projektlaufzeit, dies unter Berücksichtigung der übergeordneten Vorgaben aus dem Sachplan geologische Tiefenlager und unter Annahme generischer Explorationsziele (vergleiche entsprechende Stellen in den Folien).

Auf Folie 10 wird unter "Rahmenannahmen" festgehalten: "Exploration in 4 StaO Gebieten (JO, SRA, ZNO, NL)", daneben ein Pfeil und der Vermerk "BR-Entscheid". Es handelt sich dabei um einen Entscheid der Landesregierung über die Wahl von vier Standorten aus der Liste von sechs möglichen Kandidaten, der erst 2014 oder 2015 erfolgen wird. Er sollte sich auf den nun laufenden Abklärungen etc. ergeben. Aufgrund welcher Fakten kann die Nagra die "Rahmenannahme" treffen, dass sich der Bundesrat für die vier genannten Standorte entscheiden wird?

Für die Planungsüberlegungen sowie für Zeit- und Kostenschätzungen im Rahmen des Sachplanverfahrens wurde ein modellhafter Ablauf mit hypothetischen Annahmen bzw. Resultaten in den jeweiligen Projektphasen entworfen. Der hypothetische Charakter des ganzen Papiers wird auch dadurch unterstrichen, dass ein zukünftiger Entscheid des Bundesrates weder bekannt sein noch vorweggenommen werden kann - offensichtlich handelt es sich um eine reine Planungsannahme. Der definitive Entscheid, welche geologischen Standortgebiete in Etappe 3 übernommen werden, liegt beim Bundesrat. Dies brachte unser Mitarbeiter mit seinem Pfeil zum Ausdruck. Auch wenn der modellhafte Ablauf theoretisch möglich wäre, ist zu erwarten, dass der tatsächliche Ablauf aufgrund der laufenden Untersuchungen anders ausfallen wird. Die Resultate der umfangreichen laufenden und geplanten Feldarbeiten werden den Ablauf und das Schlussergebnis bestimmen und nicht generische Planungsüberlegungen.

Warum werden die verbleibenden Standorte Wellenberg und Jura-Südfuss an keiner Stelle der gesamten Explorationsplanung erwähnt? Auch für Modelle, Szenarien oder Kostenstudien müssten sie eine Rolle spielen.

Die Explorationsstrategie bezieht sich auf Etappe 3 des Sachplanverfahrens. Die generische Annahme in zitiertem internem Arbeitspapier war, dass in Etappe 2 die sechs Standortgebiete aufgrund der vergleichenden Untersuchungen auf vier eingeengt werden. Laut Sachplan werden die Standortgebiete in Etappe 2 eingeengt, pro Lagertyp sollen mindestens zwei Standortgebiete weiter im Verfahren bleiben. Selbstverständlich sind auch ganz andere Szenarien möglich. Vergleiche auch Frage 2.

Warum wurde nicht ein Szenario entwickelt, das ein Modell ist - mit Namen als Platzhalter, statt den richtigen Standortbezeichnungen?

Im Rahmen der Kostenstudie dienen solche generischen Annahmen als Grundlage, um für ein modellhaftes Projekt die zukünftigen Kosten der Tiefenlagerung zu berechnen. Konkrete Kosten lassen sich nur anhand von konkreten Szenarien an konkreten Orten ermitteln. In externen Publikationen wird die Einengung der geologischen Standortgebiete dann modellhaft dargestellt, um Fehlinterpretationen zu vermeiden.